

Neu-Braunfelsener Zeitung.

gang 13.

Freitag den 23. Juni 1865.

Nummer 30.

über S

ement auf die N. B. Zeitung

o. bis No.

ern

Neu Yorker Handelskam-
einen fahigen Report gegen Confis-
gemacht unter Anportern gewichtigen
en, gibt sie den starken logischen
an, daß die Forderungen von Neu-
allein \$150,000,000, gegen den Süden
en. Wenn durch Confiscation dem
die Möglichkeit genommen wird, diese
zu bezahlen, so bestraft die Regierung
ihre loyalen Bürger.

der N. O. Times vom 30. Mai
wir eine bedenkliche Schlägerei zwi-
schen schwarzen und weißen Truppen er-
re, welche von den detourirten Truppen
zu haben sein könnten, wenn die V. St.
nicht bei Zeit beide Parteien zu
halten hätten. Ein weißer Mann war
schon getödtet worden. Die Schwar-
zen zuerst eine ganze Salve abgese-
nd die Kugeln flogen in allen Richtun-
gen unter die Soldaten und Bürger. Die
s sagt, daß vor einigen Tagen in der-
selben Localität schon Ähnliches vorgefallen
Die militärischen Behörden würden die
de untersuchen und die Anführer dieser
Missethaten streng bestrafen.

in allen Theilen der Union ist in
Waffen, oder wenn es der Regierung be-
we, das Kriegsgesetz das herrschende Ge-
wie erst noch vor kurzem Neu York hier-
das Beispiel liefert. Der General Ma-
Peck, welcher in dem Departement des
Districts commandirt erhielt vom Kriegsmini-
stern den premtorischen Befehl, alle
Karten und alle Photographien des ver-
storbenen Präsidenten, welche in Neu York
verkauft worden seien zu zerstören. Peck be-
wehrt sich dieser Gegenstände, aber ehe er
verfügte, appellirte er noch einmal an den
General Stanton, da er glaubte, daß die
Kunstler Erlaubnis von irgend einem riva-
len Künstler erlassen worden sei. Er sagte
Zeit und Arbeit sei auf die Bilder ver-
wendet worden und es sei sehr wünschens-
werth, daß sie nicht zerstört würden. Stan-
ton befahl dessen ungeachtet die Zerstörung.
Die Frau Madame Lincoln und die Familie
wünschten es, und daß dem Künstler niemals
die Erlaubniß hätte gegeben werden sollen,
diese Abbildungen zu nehmen. Man glaubt,
daß die Familie gegen diese Bilder sei, weil
die Züge des Todten eingefallen waren und
denn sehr unnatürlichen Ausdruck hatten.

Ein öffentliches Meeting in
Houston. In Uebereinstimmung mit einem
Aufruf in den dortigen Morgenzeitungen
am 13. um 11 Uhr Vormittags ein
Meeting von respectablen Bürgern von Tex-
as statt, wie sie sich jetzt in der Stadt befinden.
N. B. N. die Grand Lodge, Grand Chap-
ter, Grand Encampment und das Concilium
der Episcopal Kirche halten jetzt ihre jährliche
Versammlung in Houston.) im alten Ca-
pital statt.

Col. Asbel Smith wurde aufgefordert
das Meeting anzureden, welches er obnge-
achtet in folgender Weise that:

Er gab die Ursachen und die Weise an,
wie er und Wm. V. Ballinaer zu Commis-

sionern von Seiten der Civil und Militärbe-
hörden ernannt wurden, um nach Neu Or-
leans zu reisen und den dortigen Militärbe-
hörden der Vereinigten Staaten den Zu-
stand der Dinge in Texas vorzustellen. Er
sagte, daß sie eine freie offene und gründliche
Unterredung mit den Generalen Canby und
Sberidan hatten, von welchen der Letztere der
Commandeur des militärischen Districtes ist,
in welchem Texas mit inbegriffen ist, und
daß diese Generale militärische Ehrenmän-
ner, die nicht im geringsten geneigt seien,
unser Volk zu unterdrücken, sondern, die ein-
fach nur wünschten die Autorität der Verei-
nigten Staaten in Texas wieder herzustellen.

Die Uebergabe des Departementes hatte
bereits schon vor ihrer Ankunft durch die Ge-
nerale Budner und Price, welche von Kirby
Smith waren gesendet worden, stattgefunden
und die Bedingungen waren vortheilhaft, als
man unter den Umständen erwarten konnte.
Aber außer dieser lagen noch Gegenstände
von großer Wichtigkeit für den Staat vor
son für die, an die sie sich gewendet hatten.
Diese Herrn hatten auf den bestmöglichen und
entschlossensten Widerstand in Texas gerech-
net und eine Armee von 150,000 Cavalari-
en wurde ausgerüstet, die in den Staat
einfallen und durch dessen ganze Ausdehnung
streifen sollten. Die Herrn Vallinger und
Smith sagten ihnen frei, daß eine solche
Streitmacht unnöthig sei, daß sie in Texas
auf keine Armee treffen würden, daß unsere
Truppen auseinander und nach Hause ge-
gangen wären, daß sie auf keinen bewaffne-
ten Widerstand gegen die föderale Regie-
rung stoßen würden und daß das Volk im
allgemeinen willig sei in die Union zurückzu-
kehren. Daß weder sie (die Commissioner),
noch das Volk über ihr früheres Benehmen
Neue fühlten, noch sich erböten willig zu
widerrufen, daß sie aber vollkommen willig
zugestanden, daß die Autorität der Verei-
nigten Staaten durch den gesetzlichen Gebrauch
von Gewalt wieder hergestellt worden sei,
welcher wir nicht fähig waren Widerstand
zu leisten.

Col Smith sagt, wenn Sberidan es für
notwendig gefunden haben würde, mit der
oben erwähnten Streitmacht einzurücken,
so erwänden alle unsere Regier die in dem mili-
tärischen Alter sind, in die föderale Armee
genommen worden sein, geschweige alle die
anderen unzähligen Uebel, welche in Folge
dieses Einfalles würden stattgefunden haben.
Nach den Versicherungen von Gen. Sberidan
werden die Regier jetzt gezwungen wer-
den, bei ihren Herrn zu bleiben, bis andere
Instructionen erteilt werden. Gen. Sberidan
sagte, es würde in Texas mehr Baum-
wolle in diesem Jahre gezogen werden, als
in allen südlichen Staaten zusammenge-
nommen. Für die gegenwärtige Gente ist es von
größter Wichtigkeit, daß im jetzigen Ver-
hältniß der Regier keine Aenderung gemacht
wird. So sagten wir, und die Generale glaub-
ten dasselbe.

Die Commissioner versicherten die Gene-
rale Canby und Sberidan, daß unsere Offi-
ziere nicht dafür zu beschuldigen seien, daß
die Armee auseinander gegangen sei, noch
daß das öffentliche Eigenthum zerstört wor-
den oder weggenommen worden sei; das dieß
alles gegen ihren Befehl geschehen sei und
ohne daß sie es hätten verhindern können.
Den Soldaten sei es erlaubt worden, ihre
Waffen und Munition zum Schutze gegen
Zapfen und Räuber mit nach Hause zu

nehmen. Wegen des öffentlichen Eigenthums
wurden keine Einwürfe gemacht und wegen
der Waffen wurde nur die einzige Befürch-
tung ausgesprochen, daß derra Besitz zu ein-
nem Guerillakrieg gegen die Vereinigten
Staaten verleiten könne. Die Commissioner
gaben die Versicherung, daß dieß nicht zu be-
fürchten sei und Col. Smith drückte die
Hoffnung aus, daß in keinem Theile des
Staates ihrer Versicherung würde zuwi-
der gebandelt werden.

Die Commissioner sagten Gen. Sberidan,
daß nicht mehr wie 15,000 Mann höchstens
nöthig sein würden, um im Staate Texas
die gute Ordnung aufrecht zu erhalten, aber
obwohl Letzterer zugab, daß eine weit gerin-
gere Macht nothwendig sein würde, als man
anfänglich glaubte, so würde doch eine größere
Macht nothwendig sein, als 15,000
und es würde selbst von dem Volke verlangt
werden, wie dieß in anderen Staaten der
Fall war. Col. Smith sagte ferner, er sei
aus verschiedenen Quellen versichert, daß die
Disciplin der Vereinigten Staaten-Truppen
eine solche sei, daß man von ihnen keine Ge-
seßlosigkeit zu fürchten habe.

Gen. Sberidan versicherte, daß in kurzer
Zeit die Häfen in Texas würden geöffnet
werden und Dampfschiffe würden zwischen
Galveston, Neu Orleans und anderen Hä-
fen fahren, da der Präsident in seiner Pro-
clamation bereits schon erklärt habe, daß der
Krieg zu Ende sei.

Gen. A. J. Hamilton war in Washing-
ton, entweder um Instructionen für seine
alte Ernennung als Militär Gouverneur
des Staates zu erhalten, oder um nachzufor-
schen, daß seine Ernennung ihm für die Fol-
gezeit ernennt werde. Aber es sei wünschens-
werth, daß wir sobald wie möglich eine Ci-
vilregierung hätten. Wir sind jetzt, sagte
Col. Smith, Bürger der Vereinigten Staa-
ten. Die Conföderation für, welche ich so
ernstlich gekämpft habe, als irgend ein Mann
habe aufzuhören zu bestehen. Ich bin jetzt ein
Bürger der Vereinigten Staaten. Die Ue-
bergabe unserer Truppen hat uns alle zu
Bürgern der Vereinigten Staaten gemacht,
wie sehr dieß auch gegen unsere Wünsche ge-
wesen sein mag. Wir sollten deshalb sobald
als möglich eine Civilregierung für unsern
Staat haben. Der Krieg ist zu Ende und
wir sollten es deshalb nicht nöthig machen,
daß die Begleiter des Kriegszustandes lange
unter uns verbleiben. Das beste Mittel um
dieß zu erreichen ist, daß wir den Behörden
in Washington hinreichende Beweise von der
friedlichen Gesinnung unseres Staates,
unserer Willfährigkeit uns zu unterwerfen
und unserer Treue zur Union geben.

Wenn wir nicht die Erlaubniß erhalten
durch unser Benehmen, daß wir im nächsten
August unsere Staatsbeamten wählen dür-
fen, so glaubt Gen. Sberidan, daß wir
wahrscheinlich einen militärischen Gouver-
neur für die nächsten 12 Monate erhalten
werden. Unsere jetzigen Staatsbeamten, mit
Ausnahme der Friedensbeamten, sind jetzt
nicht anerkannt und können nichts befehlen.
Deshwegen müssen wir Erlaubniß erhalten.
Wir kommen zusammen ohne Rücksicht auf
frühere Meinungsverschiedenheit. Sollen
wir durchhalsstarrige Gleichgültigkeit Militä-
regierung verlängern, oder sollen wir ernste
Mittel ergreifen, uns die uns angenehme
Regierung durch Gehorsam gegen die Be-
fehle der Regierung zu verschaffen, die uns
durch Gewalt der Waffen zwingen kann?

zu Gunsten einer liberalen Politik gegen den Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter dem Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es.

Neu-Braunfels: Da in der jetzigen Krise die Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Tanzmusikalischer Vergnügens erteilt werde, und daß der Verkauf von Weisley und andern Arten von Getränken innerhalb der

ELECTION NOTICE.
Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered, that an election be held on the second day of June (the 2nd of said month) 1865 for the

... getroffen ...
... dasselbe ...
... Eigentum ...
... organisi ...
... Soldaten ma ...
... verbunden ...
... ähnliche ...
... organisiert ...
... Weise, wie ...
... halten kann ...
... H o u s e ...
... von arsten ...
... die Mals ...
... umgebende ...
... dieser Regere ...
... fand. Von ...
... Westen hier ...
... hien in vor ...
... fang. Wo i ...
... Donnerstag ...
... ten und best ...
... Ver. Staate ...
... des noch an ...
... leaus abso ...
... am Freitag ...
... Generalstab ...
... Gen. Magr ...
... Eisenbahn ...
... Allexton gi ...
... Kleidung w ...
... Der H ...
... thümlich, d ...
... Ver. Staate ...
... dem Custon ...
... wurde, und ...
... gen von de ...
... ni wurde ...
... ausgegang ...
... Herrn C. ...
... und zwar ...
... man erwa ...
... stet würde ...
... beim Auf ...
... lud zu sein ...
... Die C ...
... Gen. Ma ...
... Instructio ...
... worden n ...
... Rückkehr ...
... der Union ...
... Civilregie ...
... Da aber ...
... alerung e ...
... halb der ...
... mandeur ...
... and Gen ...
... einer der ...
... reisen un ...
... legen sol ...
... Zweck w ...
... loten. Tex ...
... Neu-Dr ...
... sen. F ...
... nigen T ...
... gegen d ...
... und fern ...
... der An ...
... sichtlich ...
... Gen. C ...
... seine M ...
... nen gu ...
... würde ...
... auf den ...
... t roß le ...
... zurück ...
... Wa ...
... News. ...
... Austin,

Es wird von uns nicht verlangt, daß wir uns selbst zu Thoren machen, indem wir unsere Meinungen widerrufen, noch daß wir uns selbst erniedrigen, indem wir unser früheres Leben und unsere glorreichen Thaten entbehren; sondern einfach, daß wir die Regierung annehmen, die als das Resultat des Krieges errichtet worden ist und daß wir sie in gutem Glauben unterstützen.

Als Col. Smith seine Bemerkungen schloß, ging ein Antrag durch, daß ein Committee ernannt werden solle, welches Beschlüsse abfasse, die die Gesinnung des Meetings ausdrücken.

Dieses Committee bestand aus 27 Männern aus den verschiedenen Counties. Von County Comal bestand sich Herr Samuel Matber in dem Committee.

Das Committee war ohngefähr eine Stunde abwesend, während welcher Zeit die Beschlüsse gründlich in Erwägung gezogen wurden. In dem Meeting stellte es sich während der Abwesenheit des Committees heraus, daß die meisten der Gegenwärtigen dafür waren, den Judge Hancock zur Ernennung für das Govv. Amt zu unterstützen.

Folgende sind die angenommenen Beschlüsse:

Beschlossen, daß in den gegenwärtigen Umständen, in welchen das Volk sich befindet, rückwärtslos auf frühere Meinungsverschiedenheiten, wir das Wiedereinnehmen unserer politischen und bürgerlichen Beziehungen zu der Vereinigten Staaten Regierung als die richtige Weise ansehen, um Friede, Gesetz Ordnung und eine gute Regierung unter der Föderale Constitution, und Gesetzen herzustellen.

Beschlossen, daß wir es als unsere Pflicht betrachten, als ein Volk, welches das beste Interesse und die künftige Wohlfahrt des Staates Texas zu befördern wünscht uns schnell und in gutem Glauben in die veränderten Zustände unserer politischen Beziehungen zu fügen, daß wir bei der Reorganisation unserer Staatsregierung und der Wiederherstellung der Föderalen Autorität behülflich sind und daß wir durch jedes in unserer Gewalt stehende Mittel die Jurisdiction und die Gesetze sowohl des Staates, wie die Föderalregierung aufrecht zu erhalten suchen.

Beschlossen, daß es in hohem Grade eine Genugthuung für das Volk von Texas sein würde, wenn die Vereinigten Staaten Regierung eine Wahl für civile Staatsbeamte anordnen würde, die am 1. Montag im nächsten August gehalten wird, wie dies nach dem Gesetze im Jahre 1860 stattfand und zwar unter solchen Beschränkungen, wie sie nöthig und geeignet finden mag.

Beschlossen, daß wir um ein geregeltes Civil Gouvernment für den Staat von Texas in Gemeinschaft mit der Föderalen Autorität, sobald es thunlich, zu erichten, wir die Wahl eines Gouverneurs und anderer Staatsbeamte durch das Volk empfehlen unter den Gesetzen, wie sie 1860 in Kraft waren, und daß diese Wahl im nächsten August abgehalten werde, außer wenn durch die Vereinigten Staaten Regierung eine andere Zeit dafür bestimmt wird und daß wir für das Amt des Gouverneurs den Hon. John Hancock von Travis County ernennen.

Beschlossen, daß das Volk in dem ganzen Staate eingeladen werde in den verschiedenen Counties Meetings zu halten und für die in diesem Meeting auseinandergesetztem Zwecke thätig zu sein.

Obige Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Neu-Orleans, 10. Juni. In Neu-

York wurden von der Regierung 2000 Ballen Charlestoner Baumwolle zu 32½ bis 33½ in Gold verkauft. 50 Ballen Sea Island wurden zu 58 in Gold verkauft.

Nach den letzten Nachrichten von Hayty war Jefferson an der Spitze von 30,000 Mann Truppen um die Insurrection zu unterdrücken.

Die Rebellen waren im Besitz vom Capitol. Die Rebellen griffen die Dominikaner an, sobald die Spanier die Insel verlassen hatten.

Gen. Herron hat sein Hauptquartier in Alexandria La. aufgeschlagen und hat eine Order erlassen, in welcher er dem Volke anzeigt, daß die Emancipationsproclamation erzwungen werden wird und empfiehlt den befreiten Neger, bei ihren alten Herrn zu bleiben.

Nach einer Nachricht von Washington, vom 3. Juni ist Gen. Longstreet nach Washington gegangen, um unter der Amnestieproclamation um Pardon nachzusuchen, damit sein Fall ein Testfall sei.

Congressmann Harris von Md. wurde, obwohl er für schuldig befunden wurde, die Revolution unterstützt zu haben vom Präsidenten, wegen milderer Umstände, freigelassen.

Es scheint, daß der Präsident zu Gunsten des Stimmrechtes der Neger ist.

Die Delegation von Alabama soll wenig Hoffnung haben, daß ihr Staat in die Union aufgenommen wird.

Wir haben nördliche Nachrichten vom 8. Juni durch unseren speziellen Correspondenten und unsere ausschließlichen telegraphischen Depeschen, sagt eine N. O. Zeitung. Die Neuigkeiten sind von außerordentlichem Interesse und zeigen eine außerordentliche entschlossene anwärtige Politik von Seiten unserer Regierung. Wir sind ganz bestimmt benachrichtigt, daß es Napoleon angezeigt worden ist, er solle die französischen und österreichischen Truppen aus Mexiko zurückziehen. Von beinahe eben so großer Wichtigkeit ist die Erklärung unserer Regierung, daß sie auf dem Erfolge des Schadens bestehen will, der uns durch die Zerstörungen der Anglo-Rebell Piraten zugesagt wurde. An Spanien ist die formelle Forderung ergangen, das Widder Schiff Stonewall herauszugeben.

Es wird berichtet daß die Franzosen Chihuabua besetzt haben. Jackson und Juarez sollen auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten sein. Der Tennessee Senat hat mit einem Votum von 16 gegen 5 ein Gesetz passirt, durch welches die Freunde der Rebellen auf 6 Jahre lang ihres Stimmrechtes beraubt werden. Ein Gesetz zu demselben Zwecke liegt in dem Hause vor.

Die Neger von Virginien sind nach den Plantagen zurückgekehrt und es sind jetzt gute Aussichten für eine Ernte.

Herr Stanton hat nicht resignirt, wie das Gerücht sagte, aber es ist bekannt, daß er das Cabinet sehr bald verlassen wird.

Chief Justice Chase redete ein Committee von Neger an und sagte rund heraus, daß er zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes sei.

Der General Postmeister ist nach dem Süden abgereist, um Vorkehrungen zur Errichtung der Postcommunication zu treffen.

Das Sandusky Register ist benachrichtigt, daß Johnsons Island zum Gefängnis aller Rebellen Offiziere bestimmt wurde, welche es verweigern den Amnestie Eid unter den von Präsident Johnson neuer Proclamation gestellten Bedingungen zu leisten. Sie werden auf der Insel gefangen

gehalten werden bis zu ihrer endlichen position.

Neu-York, 8. Juni. Die Politik des Präsidenten gegen die Staaten wird erst offenbart werden die gerichtlichen Untersuchungen sind.

In einem Richmonder Blatt gesagt, daß ein Mitglied des englischen Parlaments dem Gen. Lee eine Einladung in London angeboten habe um eine Summe Geldes, deren Interessen die wären zu seinem und seiner Familie halt.

Washington, 6. Juni. Gouverneur Magath ist in Controverse gekommen und ist in das Gefängnis des capitols geworfen worden.

Der Correspondent des Land Leaders vom 4. Armecorps hat dieses Corps Marschorder nach Galveston erhalten habe.

Liverpool 24. Mai. Es wird berichtet, daß einige der französischen Minister ihrer Resignation gedroht haben, wenn französischen Truppen nicht von Mexiko zurückgezogen würden.

Texas. — Galveston, 16. Juni. erste Transport von Truppen landet hier, bestehend aus dem 114 Regiment Ohio, vom 13. Armecorps. Sie kommen direct von Mobile. Andere Transporten den morgen hier eintreffen.

Galveston, 18. Juni, 3 Uhr mittags. Vier Armeetransportschiffe sind von Mobile hier angekommen: Das Dampfschiff Clinton mit Gen. Maj. Grant, Stab, Col. Moore, der Commandant, 3. Brigade, 2 Divisionen des 13. Armecorps und Stab, dergleichen das 24. Regiment, 800 Mann stark, commandirt Col. C. W. Clark; ferner, daß Commodore Mize mit dem 83 Ohio Regiment, 600 stark, commandirt von Lt. Colonel Walker das Dampfschiff Exact mit einem Tross von 94 Illinois Regimentes, 250 Mann stark, commandirt von Capt. J. B. Deleson. Dampfschiff Shooting Star kam von Orleans mit einer Ladung associierter Divisionen, Eis und Salz an.

Die Parole Commissioners sind angefahren und das Paroliren der Conföderirten Soldaten wird morgen in der Office des Postmarschalls seinen Anfang nehmen.

Die Föderalen Truppen sind in verschiedenen Theilen der Stadt einquartiert. Ein Regiment abgesondert von dem andern.

Houston, 19. Juni. Herr Poole wurde letzten Freitag, ohngefähr 20 Meilen von hier, durch 27. Mann um ohngefähr 50 werth Güter kamen beraubt. Die Güter kamen von Brownsville und waren für bestimmt.

Brownsville. Gen. Brown hat die Stadt mit ohngefähr 8000 Mann besetzt. Mit der Flotte war mebrer Tage keine Communication wegen des heftigen Südostwindes.

Das Huntsville Item berichtet, daß die Telegraphendrähte überall in dieser Landesheile durchschnitten sind.

Der Gonzales Enquirer sagt: Die Pferde der Stage, die von hier nach Brownsville fährt, sind von Soldaten weggenommen worden, die vom Rio Grande zurückkehrten. Wir erfahren dergleichen, daß in Städten westlich von hier viele Verabungen stattgefunden haben, wir hoffen aber, daß die Verabungen übertrieben sind. Am gegen vom Westen durch unsere Truppen gerecht zu sein, müssen wir bestreben, daß wir niemals mit Männern zusam-

... getroffen ...
... dasselbe ...
... Eigentum ...
... organisi ...
... Soldaten ma ...
... verbunden ...
... ähnliche ...
... organisiert ...
... Weise, wie ...
... halten kann ...
... H o u s e ...
... von arsten ...
... die Mals ...
... umgebende ...
... dieser Regere ...
... fand. Von ...
... Westen hier ...
... hien in vor ...
... fang. Wo i ...
... Donnerstag ...
... ten und best ...
... Ver. Staate ...
... des noch an ...
... leaus abso ...
... am Freitag ...
... Generalstab ...
... Gen. Magr ...
... Eisenbahn ...
... Allexton gi ...
... Kleidung w ...
... Der H ...
... thümlich, d ...
... Ver. Staate ...
... dem Custon ...
... wurde, und ...
... gen von de ...
... ni wurde ...
... ausgegang ...
... Herrn C. ...
... und zwar ...
... man erwa ...
... stet würde ...
... beim Auf ...
... lud zu sein ...
... Die C ...
... Gen. Ma ...
... Instructio ...
... worden n ...
... Rückkehr ...
... der Union ...
... Civilregie ...
... Da aber ...
... alerung e ...
... halb der ...
... mandeur ...
... and Gen ...
... einer der ...
... reisen un ...
... legen sol ...
... Zweck w ...
... loten. Tex ...
... Neu-Dr ...
... sen. F ...
... nigen T ...
... gegen d ...
... und fern ...
... der An ...
... sichtlich ...
... Gen. C ...
... seine M ...
... nen gu ...
... würde ...
... auf den ...
... t roß le ...
... zurück ...
... Wa ...
... News. ...
... Austin,

und Ihre Leser werden finden, daß dieser Einfluß viel stärker, als der der Raikalen ist.

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Der Jackson Mississippi an er wähnt, daß der Sprecher im Repräsentantenhaufe des Staates Mississippi, ein Ma-

viele Veger der dortigen und mit Munition aus- sie sich ihrer Ueberlegenbe

in getroffen sind, die sich besser betragen haben.

Dasselbe Blatt sagt: Eine zuverlässige Compagnie ist in dieser Stadt zum Schutze des Eigenthums und zur Erhaltung der Ordnung organisiert worden. Zurückgekehrte Soldaten machten den Anfang und die Bürger verbanden sich mit ihnen. — Wir glauben daß ähnliche Compagnien im ganzen Lande organisiert werden. Es ist dies die einzige Weise, wie man geschloste Leute im Schwach halten kann.

Houston, 13. Juni. (Tel.) Der Regen von gestern kam gerade noch zeitig genug, um die Maisernte zu sichern. Jetzt ist eine ungeheure Ernte gewiß. Wir glauben, daß dieser Regen durch das ganze Land statt findet. Von einem Herrn, welcher aus dem Westen hier ankam, erfahren wir, daß es schon in voriger Woche dort zu regnen anfing.

Wo ist Gen. Magruder? Gesten Donnerstag war Gen. Magruder in Galveston und bestellte sich eine Passage auf dem Ver. Staaten Kanonenboot Antonia, welches noch an demselben Abend nach Neu Orleans abfahren sollte. Die Antonia fuhr am Freitag Morgen mit einigen Herren vom Generallstabe ab. Das Letzte, was wir von Gen. Magruder hörten, ist, daß er in einem Eisenbahnwagen gesehen wurde, welcher nach Allexton ging und daher in bürgerlicher Kleidung war. (States Bulletin.)

Der Houston Telegraph berichtet irrtümlich, daß der Aufruf, drei Lebehoch der Ver. Staatenfahne zu bringen, welche auf dem Customshaus in Galveston aufgezogen wurde, und welcher Aufruf mit Stillschweigen von der versammelten Menge beantwortet wurde, von dem Ver. Staaten Offiziere ausgegangen sei. Der Aufruf wurde von Herrn C. Fox, einem Bürger der Stadt, und zwar nur gesprächsweise gemacht und man erwartete nicht daß ihm Folge geschieht würde. Der Föderale Offizier, welcher beim Aufziehen der Flagge gegenwärtig war, lud zu keiner Demonstration ein. (States Bulletin.)

Die Commissioner, welche von Gen. Magruder und von Gov. Murrah mit Instructionen nach Neu-Orleans geschickt werden waren, sollten die schnelle friedliche Rückkehr des Staates zu den Beziehungen der Union und die Wiederherstellung einer Civilregierung des Staates zu erleichtern. Da aber die Wiederherstellung der Civilregierung ein Gegenstand war, welcher außerhalb der Jurisdiction des militärischen Commandeurs lag, so schlug Gen. Canby vor und Gen. Sheridan stimmte ihm bei, daß einer der Commissioner nach Washington reisen und dem Präsidenten die Sache vorlegen sollte. Credittschreiben für diesen Zweck wurden von dem Gen. Canby angeboten. Darauf hin ging Col. Smith nach Texas zurück und Herr Ballinger blieb in Neu-Orleans, um nach Washington zu reisen. Fernere Enthüllungen aber, die in einigen Tagen über die Politik der Regierung gegen die secedirten Staaten beraustraten, und fernere Nachrichten über den Fortgang der Angelegenheiten in Washington, hinsichtlich des Staates Texas, überzeugten Gen. Canby und den Herrn Ballinger, daß seine Mission wahrscheinlich ohne irgend einen guten Erfolg für unsern Staat sein würde und er verließ deshalb Neu-Orleans auf dem Ver. Staaten Kanonenboot Albatross letzten Samstag und kehrte nach Hause zurück.

Galveston, 10. Juni. (Corr. der News.) Ich erfahre von Judge Hancock von Austin, welcher gestern Abend von Neu-Or-

leans hier ankam, daß die militärischen Behörden der Ver. Staaten von den Negern verlangen werden, daß sie für die Gegenwart an den Stellen bleiben, wo sie jetzt beschäftigt sind. In der That wünschen die Militärbehörden Nichts mit ihnen zu thun zu haben, sondern daß sie in ihrer jetzigen Stellung verbleiben, bis die geeigneten Civilbehörden solche Schritte hinsichtlich der Sklaven thun, wie sie ihnen gut scheinen. Eben so wenig Neigung zeigen die militärischen Behörden gegen die Einwohner im Allgemeinen zu verfahren, als wie gegen die Negern. Ihr Zweck sei bloß solche Plätze mit Truppen zu garnisoniren, wo dies notwendig ist, um Ordnung zu erhalten und den nöthigen Gehorsam gegen die Gesetze zu erzwingen. Friede, Ordnung und Beachtung der Gesetze wird Allen gleich zugesichert, welche politische Gesinnung sie auch früher gehabt haben mögen.

In das Privateigenthum werden auf keinen Fall Eingriffe von dem Militär gemacht werden, außer in Fällen, wo dies nöthig ist, um Unterhaltsmittel für die Truppen zu verschaffen.

Dem Volke wird es erlaubt sein, sich frei zu versammeln und civile und politische Angelegenheiten zu berathen und solche Schritte zu thun, wie es für dienlich findet, um eine baldige Reorganisation ihres Staates in gerichtlicher Hinsicht und dem richtigen Verhältniß zur Generalregierung vorzunehmen, unter solchen Regulationen, wie vorgeschrieben werden.

Eine Washingtoner Nachricht vom 26. sagt: Alle Cavallerie des westlichen Departements wird für activen Dienst für Texas in Cairo eingemustert. Der specielle Correspondent des Herald schreibt von Washington: Die Armee von Tennessee, welche von Generalmajor Logan commandirt wird, wird ihre Organisation beibehalten und bis zu ihrer alten Stärke aus den verabschiedeten Corps und Armeen rekrutirt werden. Man glaubt, daß diese Armee nach dem Trans-Mississippi-Departement wird geschickt werden. — Diese Nachricht war übrigens vor der Uebergabe des Trans-Mississippi-Departements geschrieben.

San Antonio, 17. Juni. Gouverneur Murrah, welcher im Wenger-Hotel logirte, wurde, während er von seinem Zimmer abwesend war, um seine Satteltaschen bestohlen, welche alle seine Kleider und 1500 bis 2000 Dollar enthielten. Diese kleine Summe war das Letzte seiner Geldmittel, wie der Gouverneur versicherte.

Während der letzten Woche waren mehrere ausgezeichnete Fremde in dieser Stadt, nämlich Gov. Henry W. Allen von Louisiana, Gov. Moore von demselben Staate und die Gouverneure Murrah und Clark.

Am Freitag kam Gen. Shelby mit seinem Commando, ungefähr 300 Mann, die auf dem Wege nach Mexiko sind, nach San Antonio. Alle diese Leute gehen als Emigranten nach Mexiko. Es ist wahr, sie haben Waffen, aber diese Waffen wollen sie nur gegen Indianer und gegen Räuber gebrauchen. Sie beabsichtigen nicht, sich mit irgend einer der streitenden Parteien in Mexiko zu vereinigen, sondern als Emigranten nach Mexiko und nach anderen Gegenden zu geben und sich niederzulassen. Der ganze Zug hat Transportation und Vorräthe auf 6 Monate.

Vorgestern Nacht wurde der von Austin nach San Antonio fahrende Postwagen, ungefähr eine Meile auf der andern Seite des Cibolo, durch eine Partie Leute angehalten, wie die S. A. News berichtet. Diese Leute sagten, daß sie einen Mann mit einer Brille suchten, welcher Gouvernementsgeld bei sich

habe. Als sie den Mann nicht fanden, ließen sie den Postwagen weiter fahren, ohne etwas zu nehmen.

Die Henderson Times sagt: Seit unserer letzten Nummer sind viele Soldaten nach ihrer Heimat zurückgekehrt. Mit wenigen Ausnahmen bilden diese Leute den besten Theil unserer Gesellschaft und werden die Besten sein, die Unordnung verursachen.

Keine Convention oder Zusammenkunft der Legislatur. Es scheint, daß die Proclamation des Gouverneur Murrah, um die Legislatur zusammenzuberufen und die Erwählung von Deputierten zu einer Convention anzuordnen, von der Föderalen Regierung, als ein Versuch angesehen wird, um rabiante Seccessionisten im Amte zu halten und deswegen will sie diese Versammlungen nicht anerkennen. Dies ist gewiß ein Mißverständnis. Wenn aber diese Versammlungen gegen die Ordnung unseres jetzigen Zustandes gehalten werden, so muß auf sie verzichtet werden. Im Allgemeinen hat unser Volk jetzt kein anderes Bestreben, als so friedlich wie möglich in die Union zurückzukehren.

Austin. Der Telegraph vom 16. Juni berichtet, daß letzte Sonntag Nacht 14 bis 15 Männer in das Staatsschatzgebäude zu Austin einbrachen, die Geldkisten erbrachen und und obngefähr 18,000 Gold raubten. Das Silber hatten sie wirklich nicht genommen. Sie waren indeß nicht im Stande, die Kassen zu öffnen, in welchen der größte Schatz bewahrt wird.

Sobald der Einbruch geschehen war, wurde Alarmzeichen gegeben und Bürger versammelten sich mit Waffen und eilten zur Rettung des Staatschates. Es wurde von den Bürgern auf die Diebe geschossen und einer der Diebe tödlich verwundet. Sein Name ist Campbell. Er starb am Dienstag. Einige sagten, er sei ein Mitglied von Beards Regiment gewesen.

Bürgerwehren patrouliren jede Nacht in der Stadt.

Am Sonntag kamen obngefähr 150 M. von Shelby's Leuten durch die Stadt auf ihrem Wege nach dem Westen. Es waren ruhige anständige Leute.

Houston, 14. Juni. Bei den Herrn Reichmann und Co. fanden heute Verkäufe zu folgenden Preisen statt: Kaffe das Pfund 17 bis 18 Cents. Whisky die Gallone \$2.28 Claret die Kiste \$9.25, Feines Salz 100 Pfund \$2.63, Seife das Pfund 9 1/2 C., Soda das Pfund 12 1/2 Cts., Negeri das Häfchen \$5.58, schwarzer Pfeffer 12 1/2 C., Zucker in Stücken 16 C., Quinquar 23 C., Chinu die Unze \$1.50, süßes Del die Kiste \$1.50, Star Cardes das Pfund 18 C., braune Domestic die Yard 20 bis 21 Cents, Shinghams 14 1/2 C., Calico 16 C., Louisiana Stripes 14 1/2 C., Muslin 22 C., American Prints 17 bis 21 Cts., Denims 11 bis 11 1/2 C. Calico Hemden das Duzend \$7 keine gewürfelte Hemden das Duzend \$5.75 Das Duzend Rollen Garn 12 1/2 bis 14 C., weiße leinene Hemden das Duzend \$24.60, Das 1000 Nähnadeln mit silbernen Augen 75 C. Halbstrümpfe das Duzend \$1.36 bis \$1.65. Leinene Drill Hosen, das Duzend \$7.50, Ruffet und Brogan Schuhe, das Paar 50. C. bis \$1. Stiefel \$1.05 bis \$2.05.

Ueber Mexiko erfahren wir durch Schiffe, welche von Bagdad in Galveston am 16. d. M. angekommen sind, daß die letzte Abtheilung der österreichischen Legion, 6000 Mann, auf ihrem Wege von Europa Order erhalten habe, zu Matamorras auszuscheiden. Die Verbindung mit den

zu Säulen in die Luft gegen den Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter dem Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es.

rechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Tanzmuffert gegeben werde, und daß der Verkauf von Weinen und andern Erzen auf Getränken innerhalb der

ELECTION NOTICE.
Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 12th of July 1865) for the

nördlichliegenden Ortschaften und Matamoros wird jetzt wieder eröffnet werden, sowie mit Saltillo, welcher letztere Platz sehr unter der Herrschaft von Juarez litt.

Unter Californien ist ganz unter der Botmäßigkeit der Juarez Faction und alle Zuträufel sind in Unordnung. Das Volk dieses Landesbeiles wird sich des Tages freuen, wo die kaiserliche Macht in demselben wieder Gesetz und Ordnung herstellen wird, welche jetzt bei den Liberalen durchaus nicht stattfinden.

Durch einen Herrn, welcher in kürzester Zeit von Eagle Pass hier angekommen ist, erfahren wir, daß 500 Franzosen und 200 Mexikaner Monterey wieder genommen haben. 11,000 Liberale, welche die Stadt verteidigen sollten, ergriffen die Flucht.

Herr Arbuckle welcher Matamoros am 11. Juni verließ, bringt folgende Nachrichten:

Als Gen. Brown in Brownsville eingedrückt war, sendete er sogleich Späher auf der nach Kings Ranch führenden Straße und ließ alle Baumwolle in die Stadt bringen, welche auf dieser Straße war, (obungefähr 300 Ballen) und sendet dieselbe nach New Orleans, wo sie auf Rechnung der Eigentümer verkauft wird, die dann 75 Prozent des Ertrages erhalten.

Als Gen. Brown fand, daß die Straßen von Brownsville sehr unreinlich waren, zwang er die Mäffgänger, die sich in der Stadt herumtrieben, die Straßen unter Aufsicht einer Negerwache zu reinigen. In zwei Tagen war diese Arbeit geschehen.

Gen. Schlagbiter befand sich letzte Woche in Rio Grande City, wo er den Zoll auf die Baumwolle erhob und ging dann nach Paredo zu demselben Zweck. Er hatte das Commando von Benavides bei sich, welches er bezahlte. Er hatte zufällig nichts von der Uebergabe des Departementes gehört.

Die kaiserlichen Truppen gingen am 1. Mai von Matamoros nach Rainosa und Camargo, um Cortina aus letzterem Plage zu vertreiben. Sie besiegten die Liberalen, nahmen den Platz und trieben sie den Fluß hinauf. Lopez commandirte und sie hatten die Orde, Cortina todt oder lebendig einzubringen.

Letzte Woche kam ein französisches Kriegsschiff an der Mündung des Rio Grande an und brachte noch mehr Truppen.

Der Washingtoner Correspondent des Herald sagt: Man glaubt hier, daß der Präsident nicht zu Gunsten des Stimmrechtes der Neger ist, außer in einer modificirten Form und bei gewissen Qualifikationen. Man glaubt ferner daß Sedles deswegen nach Bogota geschickt wird, um Land-Grants zur Ansiedlung von Negern aus den Vereinigten Staaten zu erhalten. Der verstorbene Präsident welcher zu dieser Mission bevollmächtigt war willens, \$15,000,000 für ein angemessenes Territorium zu geben.

Der N. Y. Correspondent der N. D. Picayune sagt: Battel, der beredte Philosph und Publicist bemerkt, daß kein Fürst jemals mehr ebrenrübrige Schwabungen erfuhr, als Heinrich der Große von Frankreich; Aber dennoch waren seine Siege jedesmal von Milde begleitet und dieser vortreffliche Fürst erreichte zuletzt den erwünschten Erfolg; er gewann eine Nation von treuen Unterthanen für sich; während der Herzog Alles die Ursache war, daß sein Herr die Vereinigten Provinzen verlor.

Wie viel beachtungswerthe und würdiger ist dieser Rath des berühmten Juristen, als der, welchen die wüthen Partelmänner und rachsüchtigen Zeloten geben, die im

Norden von den Kanzeln und Plattformen und in den Zeitungen so laut nach Raube und blutigen Strafen schreien?

New York, 9. Juni. Ein Pilotenboot bezeugte gestern 50 Meilen von Cap. May Fragmenten des Transportschiffes Admiral Dupont, welches am 7. hier abfuhr um Truppen nach Texas zu bringen. Ein Brief von Quaker an den Nassau Guardian sagt, daß der Pirate Parr sich in dortiger Gegend gezeigt die Bark D. C. Seca gebortet, sie angezündet und dem Schiffsvolk und den Passagieren es überlassen habe, sich in Booten zuretten.

Gen. Herron nahm obengefähr am 3. d. M. Besitz von Schreepport mit 2000 weißen Truppen. Am dem 7. wurde er durch 10 Negerregimenter verstärkt.

Als das erste Kriegsschiff in den Hafen von Galveston dampfte, eilte eine Anzahl von Neger, nach dem Wharf und gedachten in ihrer Einfältigkeit, daß sie an Bord genommen, gefüttert, gekleidet und nach einem glücklichen Lande gebracht würden, wo sie nicht zu arbeiten brauchten. Als sie an dem Wharf ankamen, hielt der Föderale Commandeur eine Rede an sie, in welcher er ihnen sagte, daß sie nach Hause gehen und für ihren Unterhalt arbeiten sollten, daß die Regierung ihrer nicht bedürfe und nicht beabsichtige sie in Nichtsthum zu unterstützen. Ein Neger welcher in ein Boot sprang und es verweigerte wieder herauszugehen, wurde niedergeschlagen und aus dem Boote herausgeschleift.

Der Houston Telegraph sagt, daß jetzt die Waaren in Houston wohlfeiler verkauft werden als je, ja wohlfeiler, als in New York und daß es eine gute Speculation hinsichtlich mancher Artikel sei sie in Houston einzukaufen und dieselben nach New York zu verschiffen.

Nach einer Privatnachricht von Corryell County bringt der Weizen daselbst 20 bis 25 Bushel auf dem Aker.

Nach einer Nachricht im Telegraph vom 6. Juni wurden Greenbacks in Houston zu 75 Cents verkauft. Dieß ist etwas mehr als sie in New York werth sind.

Eingefandt von Capt. August Schuchard.

Durch den von General Canby zu diesem Zweck abgeordneten Captain John W. Sanson sind wir autorisirt in Comal County Compagnien zu bilden, um Leben und Eigentum zu beschützen und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, bis die gesetzliche Macht der Vereinigten Staaten den Platz erreichen und den nöthigen Schutz gewähren kann.

Wir und unsere Compagnien haben den U. S. Capt. John W. Sanson als commandirenden Major anerkannt und auf seine Orde die Flagge der Vereinigten Staaten auf dem Courthouse zu Braunfels am 19. Juni 1865 aufgehängt.

Capt. Charles Sauer, Com. zu Tomcreek.
Capt. Robert Rapdorf Com. der Schweizergarde.

Capt. August Schuchard Com. zu Vstis.

Um mehrfachen Mißverständnissen zu begegnen publicire ich hiermit die Erklärung des General Canby, daß frühere politische Meinungen durchaus keinen Grund abgeben sollen, den Eintritt in die localen Compagnien zu verweigern, denn wir sind nicht da, um Haß und Spaltungen zu mehren, sondern um Frieden und Eintracht zu befördern und wer sich einer solchen Compagnie anschließt, gibt damit die genügende Erklärung, daß er den Widerstand gegen die Gesetze der Vereinigten Staaten aufgibt. Die Bestrafung von Mord, Verrath und anderen Verbrechen steht nicht uns zu, sondern den dazu ernannten Gerichten.

New Braunfels 1865 den 22. Juni.
A. Schuchard.

In unserer letzten Nummer hatten wir des großen Waagentrains erwähnt, welches unter militärischer Beschützung durch unsere Stadt, oder an unserer Stadt vorbeizugamen war und von welchem gesagt worden war, daß er den texanischen Staatskrieg bebielte, welchen Murrah nach Mexico zu führen gedachte. Wenn wir zur Verichtigung dieses Gerüchtes sagten, daß diese Waagentrains Dallas Mehl geladen und in ihrem Schutz gegen Buschweper (Jayhawkers) eine Bedeckung von Skeletts Leuten bei sich hatten wie wir aus der State Gazette erfuhrten, so wurde uns dieß so ausgelegt, als hätten wir dieß auf unser County bezogen. Dieß war durchaus nicht der Fall und es liegt auch durchaus nicht in den Worten. Von unserem County können wir im Gegentheil behaupten daß in ihm nicht ein einziger Mord oder Gewaltthatigkeit stattgefunden hat, wie sie jetzt leider so häufig in anderen Theilen des Landes vorkommen.

Anzeigen.

Von heute an werde ich in dem Recale des fähigen Verkaufenden Stores ein Wechsellade und Metallgeschäft in congnaten Vandartiteln eröffnen, bestehend hauptsächlich in Dry Goods und Groceries.
E. Krickhoff Pseuffer

Zu verkaufen.

Zwei Ochsenwaagen nebst 5 Paß Ochsen, Jochketten, Wagenräder eine Winde und Wäher.
30 bei Frau Glaser Wogl.

Lehrergefuch.

An der La Granae Cassino Kreiskule ist den 1. Septbr. 1865 die Stelle des ersten Lehrers offen. Die sich Anmeldeude muß der englischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Anmeldungen müssen vor dem 1. August 65 an Untergeländeten eingekandt werden.
30 C. Praetorius.

Zu verkaufen aus der Hand:

Eine Farm von 50 Aker Land, halbwegs zwischen New-Braunfels und Seguin an der Route gelegen und an die Guadalupe grenzend. 30 Aker sind in Fein- und es befinden sich ein Wehhaus, die nöthigen Farmgebäude, ein Brunnen mit Pumpenhand u. s. w. auf dem Lande. Mit der Farm zugleich kann auch noch ein Viehstock von Rindvieh und Mähren verkauft werden.
29,31 E. Christian Bar.

\$10 Belohnung für 3 Pferde.

Dem Unterzeichneten sind 3 Pferde entlaufen, deren Ablieferung auf seiner Farm obige Belohnung verabilt wird. Das eine ist eine braune Mähre mit Hoblen, ungefähr 7 Jahr alt, hat einen Stern vor dem Kopf und hat auf der linken Seite den Brand S. L. sowie außerdem einen mexikanischen Brand. Das Hohlen hat dieselbe Farbe und ist nicht gebrannt. Ferner ein weißes Halbblutpferd ohne Brand, ungefähr 3-9 Jahre alt.
29,31 August Pieper, am Cibola.

Feines Maismehl

ist fortwährend zu haben von der Dampfmuhle der Unterzeichneten.
New Braunfels, den 31. Mai 1865.
30 R. Öster u. Folle.

Zu verkaufen.

Ein Maulthierwagen mit eisernen Rren nebst Geschirr, Wagenlasten, Waagentuch und 6 Maulthieren ist zu verkaufen bei
S. Deike r.

LOST!

One Mule, brown color branded with a heart and one Mexican Brand.
Five Dollars reward will be given by delivery at my residence at Frederiksburg.
June 6th 1865,
CHARLES WETZICH.